

Vortrag an den Ministerrat

Tätigkeitsbericht der Bundesstelle für Sektenfragen 2025

Die Bundesstelle für Sektenfragen hat ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025 vorgelegt.

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags befasst sich die Bundesstelle mit einem breiten Themenspektrum, das von alternativen religiösen Bewegungen über Esoterik und spezifische Lebenshilfeangebote bis hin zu fundamentalistischen Strömungen, Verschwörungstheorien und Gewaltmilieus im digitalen Raum reicht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Anfragen zu 294 unterschiedlichen Gemeinschaften, Angeboten und Themenbereichen bearbeitet.

Mit 521 Beratungsfällen und 2.024 Beratungskontakten setzte sich der Anstieg der Inanspruchnahme der Bundesstelle auch im Jahr 2025 fort. Die Bundesstelle fungierte dabei weiterhin als niederschwellige Anlaufstelle für Betroffene, Angehörige sowie Fachpersonen und unterstützte diese bei der Einordnung komplexer Problemlagen.

Die 170 Vernetzungs- und Informationstreffen mit anderen Institutionen, Fachstellen und Expertinnen- und Expertenkreisen sowie 74 Beiträge zu Tagungen, Fortbildungen und Podiumsdiskussionen verdeutlichen die zentrale Rolle der Bundesstelle als Informations-, Beratungs- und Dokumentationsstelle in ihrem Tätigkeitsbereich.

Im Jahr 2025 wurde zudem das Projekt zum Online-Monitoring von Verschwörungstheorien abgeschlossen. Im Juli 2025 veröffentlichte die Bundesstelle einen zweiten Bericht, der sich insbesondere mit dem „Geschäft mit der Angst“ und der Verbreitung problematischer Narrative im digitalen Raum auseinandersetzte. Ergänzend setzte die Bundesstelle ihre Forschungs Kooperationen, insbesondere im Rahmen von KIRAS-Projekten, fort.

Der Tätigkeitsbericht macht deutlich, dass problematische und potenziell gefährdende Dynamiken zunehmend von kleinen, lose organisierten Gruppen oder einzelnen charismatischen Leitfiguren ausgehen. Durch Websites, soziale Medien und Online-Seminare können entsprechende Angebote weit über lokale Strukturen hinaus verbreitet und neue Zielgruppen erreicht werden. Der Austausch mit einschlägigen Fach- und Beratungsstellen zeigt, dass diese Entwicklungen nicht auf Österreich beschränkt sind, sondern europaweit beobachtet werden.

Besonders problematische Ausprägungen zeigen sich im digitalen Raum bei transnational vernetzten Gewaltmilieus wie der Gruppe „764“. Dort kommen gezielte Praktiken der Manipulation, Einschüchterung und systematischen Kontrolle zum Einsatz, wobei insbesondere psychisch vulnerable Kinder und Jugendliche im Fokus stehen.

Der Bericht verdeutlicht insgesamt die Risiken, die von problematischen Angeboten und Strukturen ausgehen können. Diese reichen von psychischer Manipulation und emotionaler Abhängigkeit über gesundheitliche Gefährdungen bis hin zu sozialer Isolation und finanzieller Ausnutzung.

Die genannten Themenbereiche stellen dabei nur einen Teil jener Fragestellungen dar, mit denen sich die Bundesstelle im Jahr 2025 auseinandergesetzt hat. Neben der Beratungstätigkeit leistete die Bundesstelle umfassende Informations-, Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit und brachte ihre fachliche Expertise in nationale und internationale Kooperationen ein.

Der Tätigkeitsbericht unterstreicht die Notwendigkeit, gesellschaftliche und weltanschauliche Entwicklungen frühzeitig zu beobachten, problematische Dynamiken fachlich einzuordnen, öffentliche Sensibilisierung zu fördern und die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter zu stärken. Die Bundesstelle für Sektenfragen hat hierzu im Jahr 2025 einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen und

davon Kenntnis nehmen, dass ich diesen Bericht gemäß Bundesgesetz über die
Einrichtung einer Informations- und Dokumentationsstelle für Sektenfragen, BGBl. I Nr.
150/1998 idgF, dem Nationalrat vorlegen werde.

9. Juli 2026

Claudia Bauer
Bundesministerin